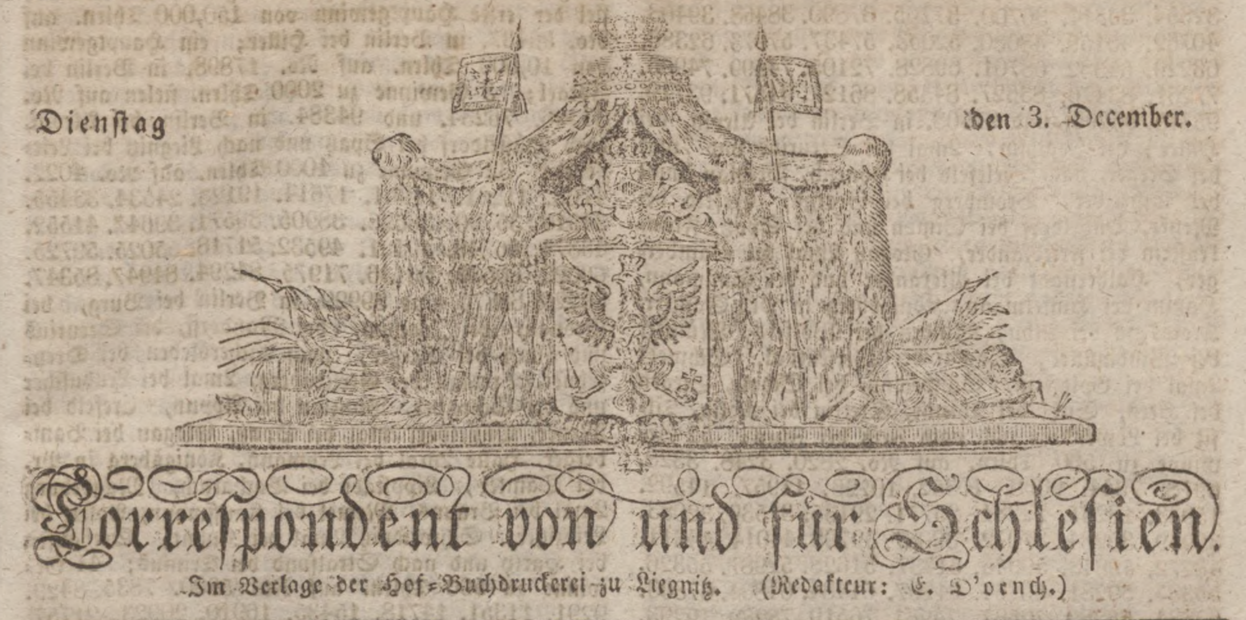
1833. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 97.

Dienstag den 3. December.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 28. Novbr. Se. Maj. der König haben dem Consistorial-Rath und Professor Dr. Bellermann die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Schullehrer Müller zu Gersweiler, im Kreise Saarbrücken, dem Lehnschulzen Thurian zu Sarkow, im Kreise Crossen, und dem pensionirten Land- u. Stadtgerichts-Nuntius Gehrmann zu Brandenburg, das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Rademacher Spie zu Großbaum, im Regierungs-Bezirk Königsberg, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben die Assessoren v. Blumenthal und v. Kotze zu Regierungs-Räthen bei dem Regierungs-Collegium zu Köslin, so wie den bisherigen Regierungs-Assessor Pescatore zu Arnsberg zum Regierungs-Rath Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. Maj. der König haben die erledigte Landrathstelle des Nieder-Barnimschen Kreises, im Reg.-Bez. Potsdam, dem bisherigen Regierungs-Assessor v. Massow Allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Friseur Albert Wilcke den Titel eines „Hof-Friseurs" beizulegen geruhet.

II. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande und Höchstihre Tochter, die Prinzessin Louise K. H., sind aus dem Haag hier eingetroffen.

Der Großh. Mecklenb.-Schwer. Ober-Hofmeister, auß. Ges. und bev. Minister am hies. Hofe, Freihr. v. Lützow, ist von Ludwigslust, und der Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath und Kammerherr, Graf v. Hardenberg, aus Schlesien hier angekommen.

Se. Erc. der Kaiserl. Russ. General der Infanterie, Graf Zakrewsky, ist nach Dresden; der Kammerherr, auß. Ges. und bev. Minister am K. Baier. Hofe, Graf August v. Dönhoff, nach München, und der bisherige Königl. Franz. außerordentl. Gesandte und bevollm. Minister am Königl. Schwed. Hofe, Marquis v. St. Simon, nach Paris von hier abgegangen.

Berlin, den 29. Novbr. Se. Majestät der König haben dem Erzpriester Schmidt zu Rössel, im Bisthum Ermland, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den Rittergutsbesitzer, Frhrn. v. Heyden, zum Landrath des Kreises Ahaus, Regierungs-Bezirks Münster, Allergnädigst ernannt.

Se. Königliche Majestät haben Allergnädigst geruhet, dem Archivar bei der Akademie der Wissenschaften und Inspektor bei der Bibliothek, Ulrici, das Prädikat als Hofrath zu verleihen.

Bei der am 25. und 26. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 68ster Königl. Klassen-Lotterie, fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlrn. auf No. 19056. und 30519. in Berlin bei Seeger und nach Breslau bei Schreiber; 2 Gewinne zu 2000 Thlrn. auf No. 88381 und 95271. in Berlin bei Gronau und bei

Seeger; 39 Gewinne zu 1000 Thlrn. auf No. 5598. 6295. 8839. 13789. 19553. 29513. 30501. 30601. 32654. 35314. 36700. 37765. 37890. 38468. 39403. 40762. 45159. 48080. 52053. 57437. 57973. 62383. 63229. 64382 68701. 69828. 72105. 74499. 74905. 77261. 83476. 83627. 84558. 86127. 91571. 93719. 95315. 96299. und 97908. in Berlin bei Alevin, bei Hiller, bei Joachim, 2mal bei Securius und 7mal bei Seeger, nach Bielefeld bei Honrich, Breslau 3mal bei Schreiber, Bromberg bei George, Crefeld bei Meyer, Düsseldorf bei Simon und bei Spatz, Frankenstein bei Friedländer, Glogau 2mal bei Bamberger, Halberstadt bei Alexander und bei Sußmann, Hamm bei Huffelmann, Königsberg in Pr. Samter, Krotoszyn bei Albu, Minden bei Wolfers, Münster bei Windmüller, Sagan bei Wiesenthal, Schwedt 2mal bei Goldstein, Schweidnitz bei Scholz, Siegen bei Hees, Suhl bei Thieme, Stettin bei Rolin, Tilsit bei Löwenberg und nach Zeitz bei Zürn; 52 Gewinne zu 500 Thlrn. auf No. 2820. 3248. 3328. 6978. 7344. 9090. 10352. 10726. 11957. 14592. 15933. 18281. 22281. 25771. 29135. 31539. 32083. 32949. 35284. 37072. 39087. 39708. 44014. 44311. 48272. 49843. 50945. 51437. 51628. 52987. 55326. 55335. 59281. 60164. 61297. 61484. 64804. 67803. 67884. 68289. 70687. 74981. 76519. 78289. 79293. 80839. 84515. 85185. 85994. 87845. 89214. u. 89280. in Berlin 4mal bei Alevin, bei Borchardt, 5mal bei Burg, bei Matzdorff, 3mal bei Seeger und bei H. A. Wolff, nach Barmen 2mal bei Holzschuher, Breslau bei Gerstenberg, bei J. Holschau jun., 2mal bei Schreiber und bei Zipffel, Coblenz bei Stephan, Cöln bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Danzig bei Reinhardt und 2mal bei Rotzoll, Düsseldorf bei Simon und bei Spatz, Frankfurt bei Salzmann, Glogau bei Bamberger, Halberstadt bei Pieper, Halle bei Lehmann, Krotoszyn bei Albu, Landsberg bei Gottschalk, Langensalze bei Belz, Magdeburg bei Roch, Marienwerder bei Schröder, Münster bei Lohn, Potsdam 2mal bei Bacher, Sagan 2mal bei Wiesenthal, Schweidnitz bei Scholz, Seehausen bei Harty, Siegen bei Hees, Stettin 2mal bei Rolin und bei Wilsnach, Waldenburg bei Schützenhofer und nach Wesel bei Westermann; 52 Gewinne zu 200 Thlrn. auf No. 2777. 3087. 5958. 11435. 11903. 12766. 12854. 16316. 19065. 19159. 21530. 21557. 23049. 24736. 27210. 27597. 27661. 28510. 30433. 34560. 36640. 39927. 44974. 45091. 45302. 45392. 46090. 47936. 48162. 48881. 50985. 51924. 52894. 55164. 56774. 59637. 64963. 72537. 73548. 75324. 75907. 76986. 78642. 79493. 80493. 83988. 84628. 85494. 93891. 95134. 95994. und 97852.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 27. November 1833.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Bei der am 27. und 28. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 68ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlrn. auf No. 56437. in Berlin bei Hiller; ein Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf No. 17898. in Berlin bei Israel; 3 Gewinne zu 2000 Thlrn. fielen auf No. 33366. 76234. und 94384. in Berlin bei Alevin, nach Düsseldorf bei Spatz und nach Liegnitz bei Leitgebel; 32 Gewinne zu 1000 Thlrn. auf No. 4022. 4702. 11261. 11961. 17614. 19123. 24534. 33455. 34519. 35790. 36696. 38905. 39571. 39647. 41552. 43374. 46749. 49121. 49532. 51718. 55025. 59725. 60022. 60639. 65136. 71975. 84294. 84947. 85347. 86220. 88875. und 89929. in Berlin bei Burg, bei Gronau, bei Joachim, bei Matzdorff, bei Securius und 5mal bei Seeger, nach Aschersleben bei Dreyzehner, Breslau bei Gerstenberg, 2mal bei Leubuscher und bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Crefeld bei Meyer, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Glogau bei Bamberger, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Samter, Lippstadt bei Bacharach, Magdeburg 2mal bei Brauns, Memel bei Kauffmann, Posen bei Leipziger, Schweidnitz 2mal bei Kuhnt, Seehausen bei Harty und nach Stralsund bei Trinius; 41 Gewinne zu 500 Thlrn. auf No. 5900. 7835. 8429. 9291. 11351. 14718. 15435. 16910. 20923. 21757. 23929. 24210. 27455. 29337. 29846. 30669. 30738. 34061. 37384. 42781. 43379. 47521. 51470. 51653. 52066. 52929. 55777. 57857. 60625. 62028. 63638. 65206. 67637. 76299. 81925. 84589. 86736. 88258. 91338. 94849. und 95621. in Berlin 2mal bei Burg, 2mal bei Grack, bei Mestag, bei J. Meyer, bei Securius und 2mal bei Seeger, nach Aachen bei Kirst, Breslau bei H. Holschau sen., bei J. Holschau jun., bei Leubuscher und 2mal bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Coblenz 2mal bei Stephan, Cöln 3mal bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Elberfeld bei Benoit, Frankenstein bei Friedländer, Halle bei Lehmann, Hamm bei Huffelmann, Königsberg in Pr. bei Burchard, Landsberg a. W. bei Borchardt, Minden bei Wolfers, Münster bei Haeger, Neisse bei Schück, Nordhausen bei Schlichteweg, Potsdam bei Hiller, Quedlinburg 2mal bei Dammann, Reichenbach bei Parisien, Salzwedel bei Pflughaupt, Schweidnitz 2mal bei Kuhnt, Trier bei Gall und nach Zeitz bei Zürn; 42 Gewinne zu 200 Thlrn. auf No. 7182. 7451. 7644. 11176. 13989. 14405. 16359. 19318. 19983. 20513. 21863. 28569. 28874. 28975. 30195. 30402. 31909. 32633. 34057. 36068. 36239. 38321. 38467. 42202. 43618. 50417. 55040. 55252. 59578. 61165. 67484. 68174. 68872. 71090. 71698. 74985. 78169. 85552. 86070. 87263. 94284. und 97010.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 29. November 1833.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Koblenz, den 18. November. Gestern Morgen wohnten Se. k. Hoh. einem feierlichen Gottesdienste in der evangelischen Kirche bei, und begaben sich dann auf die Parade, wo die Bürger der Stadt ihren Kronprinzen mit freudigem Hoch empfingen. Se. Durchl. der Herzog von Nassau kam von Bieberich, um Se. k. Hoh. zu besuchen; ein großes Diner fand im Palais des Generalcommandos statt. Vorher waren Se. k. Hoh. auf Ihre Burg Stolzenfels gefahren, welche durch ihre herrliche Lage, und die noch vollständig im Umfange ihrer Ringmauern erhaltenen Ruinen, am Rheine nicht viele ihres Gleichen haben möchte. Am Abend beehrten Se. k. Hoh. die Vorstellung des „Johann von Paris“ in unserem Theater mit Ihrer Gegenwart. Das zahlreichste Publikum, dessen sich unser Schauspielhaus noch je erfreute, hatte sich versammelt, und als Se. k. Hoh. erschienen, wurden Sie mit stürmischem Jubel begrüßt.

Koblenz, den 20. November. Se. k. Hoh. der Kronprinz hat folgende höchste Schreiben erlassen: 1) An den Ober-Präsidenten Herrn von Pestel in Koblenz: „Längst war es Mein sehnlicher Wunsch, Westphalen und den Rhein wiederzusehen. Des Königs Gnade hat ihn erfüllt. Ich stehe am Ziel einer Mir unbeschreiblich theuern Reise. Eine Anerkennung der milden, gesegneten Regierung Sr. Majestät erwartete Ich von Völkern deutscher Gesinnung. Ich habe mehr erfahren, und preise Gott dafür. Mit Liebe ward auch Ich empfangen. Sagen Sie den vielen Städten und Orten, denen Ich selbst nicht besonders danken konnte, Meinen wärmsten Dank dafür. Mit bewegtem Herzen scheide Ich aus Ihrer Mitte. Meine heißesten Segenswünsche weilen aber stets bei Ihnen, und gern kehre Ich dereinst wieder. Koblenz, den 20. Nov. 1833. (gez.) Friedrich Wilhelm, K. Pr.“ — 2) An den Oberbürgermeister Hrn. Mähler hier: „Mit wahren Freuden habe Ich auch in Koblenz das Bürgerhospital gesehen. Die barmherzigen Schwestern üben, zum Heil ihrer Mitbrüder und Schwestern, eine Treue und Weisheit in ihrem schönen Beruf, die wahrhaft erhebend ist. Empfangen Sie die anliegende kleine Summe von 200 Thalern für die milden Zwecke dieser Anstalt. Das Waisenhaus und die damit verbundene Schule ist im Vorschreiten begriffen. Der gesegnete Anfang ist gemacht; die frommen Bemühungen der würdigen Vorsteherin werden gewiß ihr schönes Ziel erreichen. Geben Sie die anliegende Summe von 100 Thalern zum Besten der Anstalt. Mit dankbarem Herzen verlasse Ich Ihre Stadt und den gesegneten Rhein. Sagen Sie Ihren Mitbürgern, daß ihre Liebe mir unaussprechlich wohl gethan hat. Koblenz, den 20. November 1833. Friedrich Wilhelm, Kronprinz.“ — Am 18. d. Mts. fuhr Se. k. H. der Kronprinz von hier aus nach der Sayner Hütte, wo in Gegenwart Sr. k. H. Medaillen mit den Bildnissen der sämmtlichen königl. Familie, so wie in der größern Hütte eine Kanone, und eine Medaille mit dem Namenszuge Sr. k. Hoh. und der Königskrone darüber gegossen wurden. Sodann fuhr der Kronprinz nach Neuwied, wo der feierlichste Empfang von Seiten der Einwohner Seiner wartete. Se. k. H. speisete dort bei Sr. D. dem Fürsten von Wied zu Mittag, und übernachtete zu Andernach. Den folgenden Tag besuchte der Fürst das Ahrthal bis Altenahr, wo Se. k. H. den Stollen, eine durch einen Berg unterirdisch geführte Straße, in Augenschein nahm. Unter Begleitung von Fackelträgern zu Pferde langte Se. k. H. gestern Abend wieder hier an. Heute Morgen haben Se. k. Hoh. unsere Stadt verlassen.

Deutschland.

Mainz, den 22. Novbr. Se. k. Hoh. der Kronprinz von Preußen ist gestern Abend 8 Uhr in unserer Stadt angekommen. Heute früh waren die vereinigten österr. und preuß. Truppen, welche die Garnison unserer Festung bilden, unter dem persönlichen Oberbefehl Sr. k. Hoh. des Feldmarschalls Herzogs von Würtemberg und dem Befehl des Gen.-Lieut. Grafen v. Mensdorf, in geschlossenen Colonnen auf der Esplanade zu einer großen Parade aufgestellt. Begleitet von Sr. Hoh. dem Herzog von Nassau, dem General v. Velden, und mit einem zahlreichen und glänzenden Generalstabe umgeben, ließ der Kronprinz die Garnison die Revüe passiren. Mittags nahm Se. k. Hoh. beim Herzog von Würtemberg ein Dejeuner ein. Nachmittag um 3 Uhr verließ Se. k. Hoh. unsere Stadt, um Ihre Reise über Frankfurt, Darmstadt, Karlsruhe und Stuttgart nach München fortzusetzen.

Frankfurt a. M., den 23. November. Gestern Abend um 7 Uhr ist Se. k. Hoh. der Kronprinz von Preußen hier eingetroffen und im Hotel des k. General-Postmeister und Bundestags-Gesandten Hrn. v. Nagler abgestiegen. Heute um 11 Uhr verließ der Prinz das Hotel der preuß. Legation, um seine Reise über Darmstadt fortzusetzen. — Die verschiedenseitige Entweichung politischer Verbrecher hat eine außerordentliche Vorsicht in die Bewachung unserer Studenten gebracht. Als vorgestern Morgen gegen 11 Uhr der wegen der hiesigen Vorfälle vom 3. April d. J. in Untersuchungs-Arrest befindliche Studiosus Eymer von Lahr aus seinem Gefängniß auf der Constablerwache auf das peinliche Verhör-Amt, begleitet von 5 bewaffneten Polizeisoldaten, abgeführt wurde, gelang es ihm, dieser seiner Begleitung zu entspringen, indem er sich in ein, auf dem Holzgraben gelegenes Haus, an welchem er gerade vorübergeführt wurde und dessen Hinterthür offen stand, flüchtete, diese Thür schnell hinter sich verriegelte, und so durch das Vorderhaus auf die Zeil gelangte. Allein hier, indem er sich

schon befreit glaubte, wurde er, von den nacheilenden Polizeidienern verfolgt, von einem Sattlergesellen an der Ecke der großen Eschenheimer Gasse aufgefangen und der Polizei wieder überliefert. Es ist noch ein ganz junger Mensch von kaum 21 Jahren. — Ein zweiter Vorfall des vorgestrigen Tages erregte Aufsehen: In einen Mantel gehüllt, erschien spät in der Nacht ein junger Mensch vor der Constablerwache, fragte nach dem Wachtcommandanten, einem jungen, kaum 20 Jahre alten Offizier, und in dem Augenblick, als dieser erschien, drückte der Unbekannte eine Pistole auf ihn ab, welche jedoch versagte. Nicht schnell genug griff der Fremde nach einer zweiten Pistole, denn schneller noch ward er durch Hieb- und Stichwunden von dem angefallenen Offizier und den Wachtsoldaten zur Ausführung des projektirten Mordes unfähig gemacht. Es entstand Lärm, denn zufällig waren fremde Studenten in ungewöhnlicher Zahl in einem Gasthause angelangt. Beide Herren Bürgermeister blieben im Dienste, bis kein Zweifel mehr obwaltete, daß die That eine unsinnige und folgenlos sey. Heute erzählt man sich, daß der Mordversuch von einem betrunkenen Handlungscommis verübt worden, der, ein Vetter des in seiner Flucht verunglückten Studenten, im Weinrausch der Vernunft beraubt, in Ideenverwirrung wahrscheinlich den Offizier habe ermorden wollen, unter dessen Wachtcommandantschaft sein entflohener Vetter wieder festgenommen worden ist.

Aus den Maingegenden, den 25. November. Der Fürst von Thurn und Taxis läßt drei seiner Besitzungen in Belgien (Brabant) verkaufen, darunter das schöne Gut Braine le Comte in Wallonerlande, welches den Titel vom Fürstenthum besaß.

Stuttgart, den 16. November. (Frankf. J.) Nachdem schon mehrere Tage in geheimen Sitzungen über den preußischen Zollverband nach einzelnen Artikeln weitläuftig gesprochen und debattirt wurde, erklärte endlich in heutiger geheimen Sitzung, wie man zuverlässig hört, der Abgeordnete Klett von Heilbronn: „es sey wol vorauszusehen, daß der ganze Vertrag mit Preußen nach und nach durchginge; er mache daher, um diese Geschichte zu beendigen, den Vorschlag, jetzt gleich über gänzliche Annahme oder gänzliche Verwerfung des preußischen Zollverbandes abzustimmen." Dieser Vorschlag wurde somit genehmigt und der Zollvertrag mit Preußen gegen 22 Stimmen, welche ihr Nein aussprachen, angenommen.

Stuttgart, den 25. Novbr. Se. k. Hoh. der Kronprinz von Preußen ist heute Abend 4 Uhr, auf Höchstihrer Reise durch Süd-Deutschland, von Karlsruhe kommend, in hiesiger Residenz zum Besuch bei Ihren königl. Majestäten eingetroffen.

München, den 18. November. Se. Hoheit der Herr Erbgroßherzog von Hessen sind mit Gefolge hier eingetroffen. — Ein Tagelöhner in der Isarvorstadt hieselbst ist am 16. d. M., als der Erdrosselung seiner 21jährigen Tochter dringend verdächtig, arretirt worden. — Vorgestern Nachmittag hat sich der Dr. med. Pelinski, ein Pole, mit einem Dolche mehrere Stiche beigebracht, in deren Folge er gestern verschied. — Bei dem neulichen Abmarsch der k. griech. Truppen von hier, verschenkte eines der mitfolgenden Weiber ihr Kind — einen Knaben von 5 bis 6 Jahren — eine halbe Stunde außerhalb der Stadt an einen ihr ganz unbekannten Mann, welcher es auch annahm. — Vor einigen Tagen ertränkte sich ein junges Mädchen im englischen Garten hieselbst, nachdem sie zuvor in religiöser Schwärmerei ihren Angehörigen beim Fortgehen gesagt hatte, daß sie des Erdenlebens satt und nun willens sey, sich zu ertränken, um eher den Allmächtigen schauen zu können. In der Meinung, sie treibe Scherz, ließ man die Unglückliche fortgehen.

München, den 19. Nov. Die Untersuchung gegen die, wegen etwaniger Mitwissenschaft an den bekannten April-Scenen hier verhafteten und von anderen Orten abgelieferten 30 Studenten dauern fort. Was die Ergebnisse sind, scheint erst eine ferne Zeit lehren zu wollen. Mehrere andere politische Gefangene haben dagegen demnächst den Ausgang ihres Prozesses zu gewärtigen. — So eben vernimmt man aus Zweibrücken, daß das dortige Appellationsgericht am 16. in Sachen des, am 18. Okt. von dem Zuchtpolizeigericht in Kaiserslautern zu einmonatlicher Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilten Pfarrer Hochdörfer, auf 2jährige Gefängnißstrafe und Kostenersatz erkannt habe.

Belgien.

Brüssel, den 19. November. Vorgestern überreichte der Kammerherr Sr. Maj. des Königs von Preußen, Hr. Baron v. Arnim, dem Könige die Beglaubigungs-Schreiben, die ihn bei Sr. Majestät als außerordentl. bevollm. Gesandten Preußens accreditiren. General Goblet stellte ihn Sr. Maj. vor. — An demselben Tage war großes Diner bei Hofe, dem unter Anderen die Botschafter Englands und Frankreichs und die Herren Bevollmächtigten Preußens und Oesterreichs beiwohnten. Vor dem Diner waren die Herren v. Arnim und Graf Dietrichstein (österr. Ges.) der Königin vorgestellt worden.

Antwerpen, den 19. November. Der amerikanische Dreimaster, mit 2400 Kisten Zucker von Havannah kommend, ist aus der Quarantaine zu Vliessingen entlassen worden, und kommt nebst 2 anderen Dreimastern den Fluß herauf.

Oesterreich.

Wien, den 11. Novbr. (Frtf. J.) So eben erzählt man auf der Börse und auf anderen öffentlichen Plätzen, daß die künftigen „deutschen Minister-Confe-

renzen" hier in Wien gehalten werden sollen. — In Italien haben sich seit Kurzem viele Tausende österreichischer Truppen versammelt.

Unser größter Tonsetzer und zugleich Nestor derselben, Abbé Maximilian Stadler, ist, 85 Jahre alt, mit Tode abgegangen. Er starb am 8. d. M.

Die Neckar-Zeitung wird, wie wir erfahren, auf höhere Anordnung unterdrückt, und es soll den Eigenthümern dieser Beschluß bereits publicirt worden seyn.

Frankreich.

Paris, den 19. Novbr. Das ministerielle Abend-Journal sagt: „Die Neuigkeiten, welche heut aus Spanien gekommen sind, bleiben fortwährend der Sache der Königin günstig."

Von Irun bis Tolosa stehen neun Bataillone carlistischer Freiwilliger; Irun ist von 1500 wohl bewaffneten und nach englischer Weise equipirten Insurgenten besetzt. St. Sebastian ist ringsumher von sehr beträchtlichen Schaaren eingeschlossen, die sich jedoch bis jetzt nur auf eine Observation der Festung beschränken. El Pastor ermüdet nicht in Ausfällen; er plagt den Feind durch unaufhörliche Neckereien. In diesen Tagen brachte er mehrere Gefangene mit zurück. Ein gestern von St. Sebastian abgegangenes Fahrzeug hat uns die Nachricht überbracht, daß dort große Zurüstungen zu einem kräftigen Empfange des Feindes getroffen werden. Die Besatzung der Stadt beträgt 3000 Mann (?), die Freiwilligen mit inbegriffen. — An den Grenzen Navarra's sind aus Catalonien drei Linienregimenter und ein Kavallerieregiment angelangt.

Die Nachrichten von der spanischen Grenze besagen im Wesentlichen Folgendes: General Sarsfield wartet auf Verstärkungen. Es sollen Mannschaften aus Santona zu ihm stoßen. Es wäre zu wünschen, daß dies bald geschehen möge, weil sonst aus den Christinos leicht Angegriffene statt Angreifer werden könnten. — In Valencia soll eine Insurrektion ausgebrochen seyn, und dies ist nicht unwahrscheinlich, denn ein altes spanisches Sprüchwort sagt: „Wo der Boden fett ist, wuchern die Mönche", und wo die Mönche hausen, wuchert jetzt der Aufruhr. Man sagt, die Stadt San Philipp, vormals Xativa, habe Don Carlos proklamirt. Die Mönche von Valencia sind reich und zahlreich zugleich. Es wäre also dort viel zu fürchten. — Der Insurgentengeneral Zabala zu Behobia hat eine Depesche an den englischen Consul zu Bayonne geschickt, mit der Meldung, daß man alle engl. Kuriere nebst ihren Depeschen frei durchlassen, die franz. aber anhalten, und ihnen alle Depeschen abnehmen werde. — Der spanische Consul zu Bordeaux hat eine Brigg mit Schießpulver nach St. Sebastian spedirt, indem der portugiesische Consul derselben einen Paß für Oporto, mit der Freiheit in St. Sebastian anzulegen, ertheilte. — Ein Brief aus Perpignan meldet, daß die Regierung zu Madrid sich endlich zu energischen Maaßregeln gegen die Insurgenten entscheiden wolle. Ein eifriger Anhänger der Königin hat seinen Kopf zu Pfande gesetzt, daß er ihr den des Pfarrers Merino bringen werde, und sich demzufolge mit 40 Mann aufgemacht, um den Plan auszuführen. — Der Geist in den Provinzen ist sehr gut. Barcelona hat sich erboten 12,000 Mann zu stellen, um für die Königin zu fechten; die Nationalgarde dieser Stadt beträgt bereits 8000 Mann. Das Benehmen des General-Capitain Llauder ist vortrefflich. Der Bischof von Tarragona hatte in einem Hirtenbriefe erklärt, die Religion sey in Gefahr. Der General-Capitain fragte den Prälaten, wie er dies gemeint habe, und da derselbe mit der Sprache nicht heraus wollte, zwang er ihn in einem zweiten Umlaufsschreiben, das erste zu widerrufen und die darin indirekt ausgesprochene Beschuldigung durchaus zurückzunehmen.

Einige Legitimisten behaupten, die Heirath des Infanten Don Carlos, deren der Letztere in seiner Proklamation erwähnt, werde mit der Tochter der Herzogin von Berry (aus der ersten Ehe) statt finden, und sey zu Prag beschlossen worden.

Es ist mehr, wie je, die Rede von der baldigen Abreise des Fürsten Talleyrand nach London. Ein Kurier ist nach Valençay abgeschickt worden.

Die Deputirten, welche zu Paris befindlich sind, haben bereits ihre Zusammenberufungsschreiben für den 23. December erhalten.

Der Verkauf von Equipagen, Diamanten und Kostbarkeiten aus dem Nachlaß des Prinzen Condé hat gestern begonnen. Man glaubt, daß über eine Million daraus gelöst werden wird.

Gestern fand bei mehreren Personen, welche der Gesellschaft der Menschenrechte angehören, Haussuchungen statt. Vier derselben wurden verhaftet.

Nach dem Journal du Commerce von Lyon sind die Schustergesellen, zum größten Theile wenigstens, in ihre Werkstätte zurückgekehrt. Man hofft, daß auch die übrigen Coalitionen dort ihr wahres Interesse bald erkennen werden.

Herr von Rothschild hat einem Pfarrer zu Boulogne (an der Seine), dem sein sämmtliches Silbergeräth für den kirchlichen Gebrauch gestohlen war, und der anderes Geschirr von Metall statt dessen anfertigen lassen wollte, eine Kiste mit eben so vielem Silberzeug, als er verloren, zugesendet. Das Journal des Débats macht auf diese großmüthige, den Unterschied der Confessionen durchaus nicht in Betracht ziehende Handlung aufmerksam.

Wiederum haben 140 Polen zu Bourges den Befehl erhalten, die Stadt zu räumen.

Zu Aluire ist ein Mann in seinem 101sten Jahre gestorben. Er war am 23. Juli 1732 geboren. Das

Skelett seines Sohnes, welches er lange Zeit bei sich zu stehen gehabt hatte, wurde auf seinen Wunsch mit ihm begraben. Aus verschiedenen Büchern und Apparaten, die man in seinem Zimmer fand, ergab sich, daß er den Stein der Weisen gesucht hatte. Die Geistlichkeit versagte ihm die kirchlichen Begräbnißceremonien.

Der Carlo Alberto ist nicht nur umgetauft, sondern fährt auch jetzt unter anderer Flagge und ist anders übermalt worden.

Paris, den 20. Novbr. (Privatmitth.) Unsere Nachrichten über Spanien beschränken sich auf Privatschreiben aus Bayonne, die bis zum 15. November reichen. Folgendes ist ihr Hauptinhalt: Die Insurrektion im Königreiche Valencia kann nicht bezweifelt werden; man nennt die Stadt San Felipe, sonst Xativa, berühmt durch den bei Gelegenheit der Thronbesteigung Philipps V. geleisteten Widerstand, als die erste, in welcher Don Carlos ausgerufen wurde. — Es heißt, die französische Regierung werde nur alsdann thätig auftreten, wenn Don Carlos auf dem Schauplatz erschienen seyn wird. Gelingt dem Prätendenten, in die nördlichen Provinzen zu gelangen, so kann es ihm keine Schwierigkeit machen, die Hauptstadt zu erreichen und seine Nebenbuhlerin daraus zu vertreiben. Gen. Wall soll das linke Ebroufer besezzen und 4 bis 5000 Mann auf Ordunna und von da auf Bilbao ziehen; General Sarsfield Miranda und Vittoria einzunehmen suchen; General Lorenzo mit 7 bis 8000 Mann die Brücke Logronno und Gen. Figueira Tudela mit 5 bis 6000 Mann besetzen. Alle diese Corps, welche längs dem Ebro aufgestellt sind, haben den Zweck, die Insurgenten gegen die französische Grenze hin zu drängen. — St. Sebastian wird durch Schaluppen, welche alle Tage vom Hafen Socoa auslaufen, verproviantirt; französischer Seits sind Vorkehrungen getroffen, damit dieser Verbindung kein Hinderniß in den Weg komme. Die Besatzung der Festung ist weit geringer, als man angegeben. Nach Mittheilungen aus St. Jean de Luz vom 14. Nov. stehen die 8000 Insurgenten, die Irun besetzt halten, unter dem Obersten Landizabal; sie sind auf der ganzen Linie aufgestellt, 200 Mann stehen in Fuentarabia.

(Frkf. J.) Man sagte gestern an der Börse, daß eine vierte Division an der spanischen Grenze gebildet werden solle: den Befehl über dieselbe würde der Herzog von Orleans und den Oberbefehl über das ganze Beobachtungsheer der Marschall Molitor übernehmen. — Das höchst unwahrscheinliche Gerücht hat sich hier verbreitet, daß das Dampfboot, welches den Infanten Don Carlos nach Bilbao überführte, von einem Fahrzeuge der Königin aufgefangen worden sey. — Die Regierung hat dieser Tage Berichte aus Italien über die Schritte der Herzogin von Berry erhalten. Diese Prinzessin scheint mehrere ihrer Agenten an die kleinen Fürsten Italiens abgeschickt zu haben, um einige Fahrzeuge von ihnen zu erhalten, welche sie mit ihren Parteigängern nach den Küsten Frankreichs überführen könnten. — Der König von Neapel will, wie es heißt, dem Infanten Don Carlos mehrere Fahrzeuge zuschicken, um demselben zur Eroberung des spanischen Thrones behülflich zu seyn. In Folge dieser Nachrichten hat der Marineminister neue Befehle nach Toulon abgehen lassen, um die Anzahl der Schiffe zu vermehren, die zum Kreuzen in dem Mittelmeere und zur Beobachtung aller von Italien kommenden Fahrzeuge bestimmt sind.

Die Regierung hat Nachrichten aus Madrid vom 12. d. M. Zu dieser Zeit war daselbst noch keine einzige wichtige Operation des General Sarsfield bekannt geworden. Indessen war eine Bewegung des Generals hinreichend gewesen, ein Corps der Insurgenten zu zwingen, Briviesca in der größten Verwirrung zu räumen. An einem andern Punkte Castiliens war ein Carlistenchef, Namens Aguilar, mit mehreren seiner Bande gefangen genommen worden. An der Seite von Xativa, in Valencia, hatte eine Bande von 2 bis 300 Mann Don Carlos proklamirt, legte aber, von allen Seiten von Truppen umringt, bald die Waffen nieder. — Eine offizielle Bekanntmachung in der Gaceta von Madrid vom 12. meldet, daß, da Don Miguel versucht habe, Demonstrationen zu Gunsten des Infanten Don Carlos zu machen, die diplomatischen Verhältnisse Spaniens mit diesem Monarchen abgebrochen seyen. Das Cabinet von Madrid arbeite nunmehr, in Uebereinstimmung mit dem von England, dahin, die Pacifikation Portugals durch Vermittelung zwischen den kriegführenden Parteien zu bewirken. — Eine Depesche von Bayonne vom 18. meldet, daß die Insurgenten durch die Garnison von St. Sebastian am 17. von dieser Festung zurückgetrieben worden sind. Diese etwa 2000 Mann starke Bande wurde völlig in die Flucht geschlagen, und floh, Todte und Verwundete zurücklassend, bis Tolosa. El Pastor unternahm einen Ausfall auf Hernani, machte mehrere Gefangene und tödtete eine bedeutende Anzahl. — Die Nachrichten aus Catalonien lauten friedlich; der gute Geist dieser Provinz erhält sich. Die schwache Bande in der Gegend von Valencia hat die Waffen gestreckt. Die royalistischen Freiwilligen Valencia's, welche, da sie entwaffnet werden sollen, diese Stadt verließen, fanden keinen Anhang und haben sich daher zerstreut. Die Apostolischen, welche zu Seu d'Urgel verhaftet worden waren, wurden am 11. nach Barcelona gefänglich eingebracht.

Das Tribunal für correktionelle Polizei hat über die Verbindungen der Handwerker einen Ausspruch gethan. Zwei Kisten-Arbeiter-Gesellen wurden zu 6 Monat, und vier zu 2 Monat Gefängniß verurtheilt.

Der Grund dazu war vorzüglich, daß sie sich erlaubt hätten, ihre Mitarbeiter durch Drohungen und Mißhandlungen von der Arbeit abzuhalten.

Gestern wurde vor den Assisen hier der seltene Fall gewaltsamer Beraubung im Gehölze von Boulogne verhandelt. Eine Menge jüngerer und älterer Damen waren als Zeugen zugegen. Ein gewisser Magon nämlich hatte sich um die einsame Mittagsstunde im dichten Busche verborgen gehalten, und war plötzlich auf die Vorübergehenden heraus gestürzt, um sie ihrer Shawls, Ketten, Uhren u. s. w. zu berauben. Namentlich waren es die jungen Mädchen, die zum Tanze gingen, welchen er auch, wenn mehrere beisammen waren, so zu imponiren wußte, daß sie voller Angst Alles, was sie besaßen, hergaben. Er wurde zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Der Abbé Lamennais ist in neue theologische Streitigkeiten mit dem Oberhaupt der Kirche verwickelt. Derselbe hat durch den Bischof von Rennes mit ihm unterhandeln wollen, doch Herr Lamennais hat eine so kurze Antwort ertheilt, daß der Bischof ihn mit dem Interdikt belegt hat (!!).

Der Oberst Feisthammel und der Oberst Lavokat haben ein Duell mit einander gehabt. Beide wurden in der Hand verwundet. Die Sekundanten erklärten den Kampf für beendigt, und die Gegner reichten sich die Hände. Ob die verwundeten oder die gesunden, ist nicht gemeldet.

Die Ordonnanz, welche die Damen von der Börse entfernt, scheint völlig vergessen, denn gestern war dieselbe schon wieder mit Frauen überfüllt.

Paris, den 22. Nov. Hr. Villiers hat der Königin von Spanien sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Neue Truppen werden nach den Grenzen Spaniens gesendet; vier zu Tours garnisonirende Dragoner-Eskadrons haben Befehl erhalten, nach jener Bestimmung abzugehen. Auch ist der Befehl nach Rennes abgesandt, gleich die 6. Batterie des 4. Artillerie-Regiments, die unverzüglich nach Bayonne aufbrechen wird, auf den Kriegsfuß zu setzen.

Der Nat. behauptet, daß nächstens eine Ordonnanz erscheinen werde, welche, in Folge der Ereignisse in Spanien, die Gestaltung des Effektivs der Armee auf 371,000 Mann Infanterie und 78,200 Pferde setzen werde.

Folgendes ist, nach dem Gal. Mess., die wörtliche Abfassung des Artikels in der Madrider Zeitung, wodurch die diplomatischen Verbindungen mit der Regierung Don Miguel's abgebrochen werden: „Da die Regierung des „Königs" von Portugal, Don Miguel, die Einschiffung des Infanten Don Carlos nach Rom, welche ihm von Ferdinand VII. befohlen war, hintertrieben hat, und dies abermals that, als dieser Befehl von der Königin Regentin wiederholt wurde; in Erwägung ferner, daß die Regierung von Portugal die Intriguen und Machinationen des Infanten Don Carlos gegen die legitime Succession des spanischen Thrones und die Ruhe des Landes begünstigt hat, indem sie sich weigerte, denselben zur Abreise zu nöthigen, und sogar einwilligte, daß die portugiesischen Behörden ihm den Königstitel gaben, obgleich die spanische Regierung mehrfache Vorstellungen dagegen gemacht hat: so hat unser Minister Herr L. F. de Cordova seine Pässe gefordert und erhalten. Zu gleicher Zeit ist dem portugiesischen Chargé d'Affaires an unserem Hofe bekannt gemacht worden, daß alle Verbindungen zwischen dieser Regierung und der portugiesischen aufgehört haben."

(Mess.) Auf außerordentlichem Wege erhalten wir folgende Nachricht aus Bordeaux vom 20. d. M.: „Der General Sarsfield hat, nachdem er Merino mehrere Tage vor sich her gejagt hatte, denselben bei Bellorado völlig geschlagen, ihm 7—800 Gefangene abgenommen, und noch viel mehr Leute getödtet. Merino hat sich nach Alava geflüchtet. — Der General Sarsfield marschirt auf Vittoria. Am 15. war er zu Pancorbo."

(Déb.) Die von einigen Blättern verbreitete Nachricht, als hätten Briefe aus Madrid vom 12. gemeldet, daß in dieser Hauptstadt ein Aufstand ausgebrochen sey, bestätigt sich durch nichts.

Briefe aus Ancona besagen, daß die vor einigen Tagen von dort her gegebene Nachricht von dem Einsegeln der combinirten englischen und französischen Flotte in die Dardanellen ungegründet gewesen sey.

Heute erfahren wir, daß Don Miguel den Infanten Don Carlos als König von Spanien anerkannt hat. Dieser Schritt würde das in der Madr. Gaceta vom 9. erlassene Manifest erklärlicher machen.

Hr. v. Rothschild ist zum Commandeur der Ehrenlegion ernannt worden.

Nächstens werden, wie man wiederholt behauptet, die Spielhäuser der Stadt Paris geschlossen. Herr Benazet, Generalpächter der Spielbanken, wird eine Entschädigung erhalten.

Spanien.

(Gal. Mess.) Mehrere Blätter theilen jetzt die neue, neulich von uns erwähnte Proklamation des Infanten Don Carlos mit. Es heißt darin unter Anderem: „Spanier! Euer König redet zum erstenmale zu Euch! Er bietet Euch Gerechtigkeit, Schutz, Vergessenheit und Amnestie für jeden politischen Akt und jede politische Meinung von dem 29. September 1833, dem glorreichen Tage meiner Thronbesteigung, an. Die gesetzmäßig versammelten Cortes sollen unverzüglich den Eid der Treue leisten, und die Rechte meines Sohnes anerkennen. Dieselben Cortes sollen das unabänderliche Grundgesetz der Nachfolge consolidiren, dessen Zurücknahme die größten Nachtheile und Calamitäten für Spanien herbeiführen

müßte. Es soll sogleich ein Minister der geistlichen Angelegenheiten ernannt werden, damit diese direkt bei der Regierung vertreten sind. Mit Bezug auf die fremde Schuld, soll eine Commission aus dem obersten Rath ernannt, und zu gleicher Zeit sollen alle Zahlungen suspendirt werden, mit Ausnahme der vom Jahre 1823 zu Paris, durch die Regentschaft, welche während der Gefangenschaft meines Bruders eingesetzt war, verlooseten königlichen Anleihe. Um das Loos meiner Völker zu erleichtern, soll die strengste Sparsamkeit in der Verwaltung eintreten. Die Civilliste meines königlichen Hauses wird unwiderruflich auf 36 Millionen (Realen?) festgesetzt. Alle Behörden und die oberen Offiziere der Armee sollen ihre Stellungen behalten, vorausgesetzt, daß sie sich binnen einem Monat, nachdem meine Regierung auf irgend einem Punkte des Landes festgesetzt ist, mir feierlich unterwerfen. Mein geliebter Sohn, der Prinz von Asturien, wird zum Generalissimus der Armee ernannt. Nächstens wird seine Verheirathung dem Rath von Castilien mitgetheilt werden, und ich schmeichle mir, daß diese Verbindung neuen Ruhm und neues Glück über Spanien bringen werde. Mein jüngerer Sohn, der Infant Don Juan Carlos, soll zum Ober-Admiral meiner Marine ernannt werden, welche mit der Hülfe Gottes zur Besiegung und Beruhigung unserer rebellischen unglücklichen Colonien dienen soll. Wir werden bemüht seyn, unsere Verbindungen mit unseren Alliirten bestens zu erhalten. Kurz, meine Regierung wird darnach streben, unablässig die strengen Maaßregeln, welche die revolutionairen Bewegungen unerläßlich machen, mit der Wohlfahrt meines Volkes zu vereinigen. — Valencia de Alcantara, den 6. Oktober 1833. Ich der König." Dieses Aktenstück wird übrigens so gut wie die vorigen nicht für authentisch gehalten.

Großbritannien.

London, den 19. November. Die Cabinetsminister gingen gestern nach Brighton ab, wo der König geheimen Rath halten wollte.

In Birmingham wird jetzt an einer Stadt-Halle gebaut, welche Raum für 8000 Personen haben wird.

Aus einem Schreiben des Capitain Roß an einen Freund geht hervor, daß die Regierung seine Mannschaft sehr reichlich belohnt habe, daß seine eigene Belohnung aber vom Parlament ausgehen werde. Seine Reisebeschreibung dürfte sobald noch nicht erscheinen, da er alle seine Beobachtungen selbst zu berechnen hat, indem seit zwei Jahren kein nautischer Almanach erschienen ist.

Sir W. Blizard hat seine Stelle als Wundarzt am Londoner Hospital aufgegeben — im Alter von beinahe 100 Jahren.

Die Mutter des Marschall Bourmont befindet sich hier in London. Seine Gattin und Töchter sind in Paris.

Aus Brighton schreibt man, daß Lord Dillon, welcher vor einiger Zeit, als er, von der Jagd zurückkehrend, den Grund und Boden eines Brightoner Gärtners mit seinen Hunden beschädigte und noch dazu sich beleidigende Worte gegen den Eigenthümer erlaubte, von diesem eine tüchtige Tracht Prügel erhalten hat, von dem Gerichte zu Brighton mit seiner Klage gegen den Gärtner zurückgewiesen wurde, weil es sich in den Verhandlungen herausstellte, daß er der angreifende Theil gewesen.

(Standard.) Es ist immer noch zweifelhaft, ob Frankreich in die spanischen Angelegenheiten interveniren werde. Wir vernehmen, daß Talleyrand aus allen Kräften sich der Einmischung widersetzt und dieselben Gründe dagegen geltend gemacht hat, mit welchen er den Einfall Napoleons in Spanien bekämpfte.

Londoner Blätter sprechen von den Handelsbriefen aus Wien, wonach dort ein englischer Kurier mit einem Vertrage zwischen England und Frankreich angekommen wäre, der ein Gegengewicht zu dem bekannten Traktat zwischen Rußland und der Pforte bilden, und den weiteren russischen Fortschritten im Orient Einhalt thun soll. Auch Oesterreich soll zur Theilnahme an diesem anglo-gallischen Vertrage eingeladen seyn, und in gutunterrichteten Cirkeln hält man die Zustimmung des Kaisers für zuverlässig. Um die Glaubwürdigkeit dieser Nachricht zu bemessen, genügt es zu wissen, daß sie vom Sun herrührt! Andererseits bringen die Times unter der Aufschrift: „Neue Angriffe von Seiten Rußlands," zwei Beschuldigungen vor, welche nach ihrer Meinung eine kräftigere Stellung von Seiten Englands und Frankreichs erheischen. Erstens soll Rußland, obgleich der Vertrag von Adrianopel ihm nur das Schutzrecht, nicht aber die Oberherrschaft in der Moldau und Wallachei einräume, 6 wallachische, vom Fürsten Ghika für den Landesdienst errichtete Regimenter förmlich der 6. russ. Division einverleibt haben. Zweitens soll das russische Kabinet Alles anwenden, um den Abschluß des preußisch-deutschen Zollvereins zu befördern, welcher die Ausschließung der englischen Fabrikate zum Zweck habe. Diesen Bemühungen müsse England durch Vorstellungen an die deutschen Regierungen über das Nachtheilige eines solchen Verbandes, so wie nöthigenfalls durch Repressalien gegen die Einfuhr russ. Waaren in England, entgegen arbeiten. Auch der Morning-Herald enthält einen sehr bittern Artikel über den preußischen Zollverein. Er glaubt, Preußen wolle durch denselben eine neue Continentalsperre, wenigstens für Deutschland, bilden, in welcher alle englischen Manufakturerzeugnisse durch preußische ersetzt würden; zugleich wird heftig über Ungeschicklichkeit der englischen Diplomaten geschmäht und ihnen zum Vorwurf gemacht, sie wüßten nirgends das Interesse ihres Landes zu wahren.

Beilage

Beilage zu No. 97. des Correspondenten von und für Schlesien.
Dienstag, den 3. December 1833.

Großbritannien.

London, den 22. Nov. Gestern hatten Capit. Roß und sein Neffe die Ehre, der Herzogin von Kent und der Prinzessin Viktoria vorgestellt zu werden.

Die Ankunft des Fürsten Talleyrand ist zu morgen (?) plötzlich in seinem Hotel angekündigt werden, wo man stark mit Zubereitungen beschäftigt ist.

Lord Leveson Gower, jetzt Lord Egerton, ist aus Frankreich zurück; er tritt ein Vermögen von 700,000 Thlrn. jährlicher Einkünfte an.

Paganini soll während seiner letzten Anwesenheit in Großbritannien nicht weniger als 27,000 Pfd. Sterling verdient haben. (Er hätte also doch von John Bull das zu seinen 3 oder 4 Millionen noch Fehlende gezogen.)

Der tapfere Eisbär, wie ihn die Zeitungen nennen, Capitain Roß, beschäftigt schon seit einiger Zeit alle Gespräche und Zeitungen. Zwei der größten Buchhändler, Murray und Colburn, stehen im Handel wegen seines Reise-Journals, welches er beinahe verloren hätte, als er, vom Admiralitätshause zurückfahrend, es in einer Lohnkutsche hatte liegen lassen. Man erwartet allgemein, daß ihn der König zum Ritter des Bathordens schlagen und das Parlament ihm in der nächsten Sitzung im Februar ein Geschenk von 4000 Pfund votiren wird, damit er auch seinen braven Reisegefährten und Matrosen eine frohe Stunde machen könne. — In Liverpool und Manchester ist jetzt der Sitz der täglich sich mehrenden Erfindungen in den Beschleunigungs-Fuhrwerken. Neulich war ganz Manchester auf den Füßen. Es waren 9 französische Ingenieurs und Maschineriemeister angekommen, um die Wunder des Eilfuhrwesens zu sehen und sie auf die franz. Eisenbahnen anzuwenden. Die 4 größten engl. Civil-Ingenieure, Stephenson, Dixon, Daglish und Badaal, machten Alles in Erstaunen setzende Versuche mit zwei Dampfmaschinen, wovon jede einen Zug von beladenen Wagen, 150 Tonnen an Gewicht, in die rapideste Bewegung setzt; der Firefly und der Pluto bewiesen auf einer sanft absteigenden Fläche zwischen Manchester und Surton das neu festgesetzte Princip der wellenförmigen Bewegung, wodurch Kraft und Zeit fast zur Hälfte erspart wird in Vergleich der geradlinigen Bewegung. Die Versuche fielen alle höchst befriedigend aus.

Dieser Tage starb zu St. Michaels Coslany (Norfolk) eine Frau in ihrem 106., und am 13. d. zu Straffan (Kildare) Herr Mortimer in seinem 125. Lebensjahre. Er focht in der Schlacht bei Bunker's Hill mit, wo er gefangen genommen und nach Spithead gebracht wurde. Hier blieb er am Bord des Gefängniß-Schiffes bis zum Abschluß des Friedens zwischen Großbritannien und Amerika. Er behielt alle Geisteskräfte bis zum letzten Augenblick.

Neulich begegnete ein englisches Schiff einem völlig umgekehrten Fahrzeuge, dessen Boden oben stand. Dennoch enthielt es lebende Menschen, denn es fanden sich einige Leute darauf, die im untern Schiffsraum seit vier Tagen ohne Licht und Nahrung zugebracht hatten. Sie fanden ein Paar eiserne Geräthe, mit denen sie sich zuerst ein Loch in den Schiffboden, der ihr Deck war, arbeiteten, durch welches sie einen Stock mit einem Hemde als Fahne stecken konnten, und es dann so erweiterten, daß sie selbst herauszukriechen vermochten. Das englische Schiff hat die Leute an Bord genommen. Das verunglückte Fahrzeug war ein norwegisches, welches Holz geladen hatte.

Es ging in Lissabon das Gerücht, daß Don Miguel seinem Bruder neue Anerbietungen gemacht habe, dieser aber davon nichts hören wolle, so lange Don Miguel in Portugal sey.

Schweden.

Stockholm, den 15. Novbr. In Upsala wurde am 6. d., dem Todestage Gustav Adolf's, Namens Sr. Majestät, durch den Grafen Brahe, der dem unsterblichen Helden errichtete Obelisk feierlich der Aufsicht der Universität übergeben, durch eine Rede, welche Prof. Dr. Romanson, als Rector magnificus, beantwortete. Die studirende Jugend stimmte demnächst den Volksgesang an, 128 Schüsse wurden vom Schloßwalle abgefeuert, der akadem. Senat gab eine Mittags- und der Landeshauptmann eine Abendtafel.

Türkei.

Von der serbischen Grenze, den 9. Novbr. Es haben in Konstantinopel neuerdings Verhaftungen statt gefunden, wie man sagt wegen entdeckter politischer Umtriebe. Die Anhänger Ibrahim Pascha's scheinen noch immer ihr Wesen zu treiben und das Projekt, ihn auf den Thron des Sultans zu setzen, nicht aufgeben zu wollen. Sie hatten früher Mehemed Ali diese Ehre zugedacht; allein seit den letzten außerordentlichen Ereignissen ist er durch sein gemäßigtes Verfahren bei den Altglaubigen sehr im Ansehen gefallen, dagegen sein Sohn desto mehr gestiegen. Man hält diesen für den Mann, der die Sachen wieder in's alte Geleis führen und die vielen Mißbräuche der Janitscharen-Regierung herstellen würde. Aus allen hier eingehenden Briefen von Leuten, welche die Regsamkeit Ibrahim's in der Nähe gesehen haben und jetzt von den Vorkehrungen, welche bei der

ägyptischen Armee und in den neu acquirirten Provinzen getroffen werden, Augenzeugen sind, geht hervor, daß man nur einen geeigneten Zeitpunkt abwartet, um das Versäumte nachzuholen. Dieser Zeitpunkt ist vielleicht näher, als man glaubt. Er kann bei dem Tode Mehemed Ali's, bei irgend einer Bewegung im übrigen Europa, eintreten. Der Sultan ahnet weniger von der schlimmen Absicht seines Vasallen. Einige Hellsehende im Divan, die es noch ehrlich mit dem Sultan meinen, sind keineswegs über die Zukunft ruhig und bestehen ernstlich auf Vermehrung der Land- und Seemacht, was denn auch Herr v. Butenieff anrathen soll und was mit vielem Eifer betrieben wird.

Aegypten.

Alexandrien, den 5. Oktober. Wenn der urbarfähige Boden Aegyptens in den Händen von Privateigenthümern wäre, würde das Land zehnmal so viel einbringen als jetzt, wo der Vicekönig Alles allein monopolisirt. Der Boden, die Leute die ihn bearbeiten, die Erzeugnisse, die Boote und Kameele, welche zum Transport derselben nöthig sind, — kurz Alles ist sein. Daß dies alle National-Industrie im Keime ersticken muß, beweist unter vielen der Umstand, daß fast der ganze Handel des Landes in den Händen von Ausländern sich befindet. — Ibrahim ist noch immer zu Adana, wo er damit beschäftigt ist, eine Communikation mit der See zu eröffnen, um das Holz jener syrischen Provinz nach dem Schiffswerft von Adana zu transportiren. Zur Aufnahme aller syrischen Provinzen, um später Straßen und Kanäle anzulegen, hat Ibrahim einen ausgezeichneten englischen Ingenieur bei sich. Mehemed's eigene lebende Kinder sind alle noch sehr jung; Ibrahim ist nicht sein Sohn, sondern nur der Sohn seiner ersten Frau. Ibrahim's Kinder werden mit denen seines Adoptiv-Vaters in einem und demselben Serail erzogen. Es giebt vielleicht keinen Menschen, der eine regelmäßigere Lebensart führte, als der alte Mehemed. Er steht jeden Morgen mit Tagesanbruch auf und empfängt Besuche bis gegen 10 Uhr. Abends ist er im Divan der hiesigen Börse; hier empfängt er die Kaufleute und macht alle Geschäfte ab, d. h. verkauft seine Bohnen, Getreide und Baumwolle.

Griechenland.

Nauplia, den 10. November. Das Amtsblatt vom 1. d. enthält die Einsetzung des Standrechts sowohl für Insurrektionsfälle als für Mordthaten und Räubereien. Ein besonderes Standgericht ist für die Insel Tino errichtet worden, welche in Aufruhrzustand erklärt ist. Präsident ist der Platzmajor von Nauplia, Fabricius. Spätestens am 3. d. sollte dieses Gericht im Hauptorte der Eparchie von Tino installirt seyn, und es ist eine Brigade Gensd'armerie zu dessen Unterstützung abgeschickt.

Vermischte Nachrichten.

Danzig, den 11. Nov. Ein eigenes Unglück hat in voriger Woche, am 6. d., um die Mittagszeit in unserem Hafen statt gehabt. — Das von Capitain Blenk geführte Danziger Schiff „Charlotte“ segelte nämlich, von einer Reise zurückkehrend, in die Molen von Fahrwasser ein, wobei jedoch, auf Anweisung der Lootsen, das große Anker, an welchem es im Hafen gelegen hatte, nicht in die Höhe gezogen wurde, sondern im Wasser, ziemlich weit vom Schiffe entfernt, am Taue verblieb. Ein anderes Schiff „Laura“ von Memel, geführt von Capitain Rickels, kommt, mit 410 Tonnen Salz beladen, in demselben Augenblick ebenfalls und zwar von Liverpool an, und segelte hinter der „Charlotte“ her, ohne von jenem unterm Wasser befindlichen Anker etwas zu wissen; unglücklicher Weise segelt es nun mit aller Kraft auf diesen Anker los, so daß die „Laura“ durch den Stoß ein großes Loch bekommt und das Wasser dermaßen hineindringt, daß das Schiff sinkt und augenblicklich auf den Grund geräth.

Königsberg, den 19. Novbr. Bezugnehmend auf dasjenige, was über die Einschiffung einer Anzahl nach Nord-Amerika auswandernder polnischer Flüchtlinge mitgetheilt ist, bringen neuere Nachrichten aus Danzig noch Folgendes: Die Einschiffung des größten Theils dieser Auswanderer ist auf den beiden schon früher dazu bestimmten Fahrzeugen „Union“ und „Marianne“ am 15. dieses Monats auf der Rhede vor Neufahrwasser bewirkt worden. Außerdem ist nachträglich noch ein drittes Schiff „Elisabeth“ genannt, für den erwähnten Zweck ausgerüstet worden, auf welchem vorzugsweise die auswandernden ehemaligen polnischen Offiziere und die den gebildeten Ständen angehörigen Unteroffiziere und Gemeinen untergebracht werden. Es ist demselben gleichfalls ein preußischer Militairoberarzt mit den erforderlichen Medikamenten ꝛc. beigegeben und wird solches binnen wenigen Tagen den beiden anderen Fahrzeugen nachfolgen. Die Gesammtzahl der auf diesen Fahrzeugen eingeschifften Auswanderer beträgt 605 Individuen, unter denen sich drei Frauen und drei Kinder befinden. Die Mehrzahl derselben, welche sich nicht aus eigenen Mitteln hinreichende Wäsche und andere Bekleidungsstücke hatte verschaffen können, war damit noch vor der Abfahrt ausgestattet und namentlich war darauf geachtet worden, daß jedes einzelne Individuum mit einem guten und warmen Mantel versehen wurde. Der commandirende General des 1. Armee-Corps, Herr Generallieutenant v. Natzmer Exc., von Sr. Maj. dem Könige mit der obern Leitung dieser Einschiffungs-Angelegenheit beauftragt, hatte sich persönlich nach Danzig begeben, um sich zu überzeugen, daß bei der Einrichtung der Fahrzeuge, so wie überhaupt bei der Ausführung der

ganzen Maaßregel, den wohlwollenden Intentionen Sr. Maj. des Königs auf das Vollständigste nachgekommen würde. Sämmtliche Auswanderer wurden nochmals in Betreff ihres freiwilligen Entschlusses protokollarisch vernommen, so daß nunmehr in dieser Beziehung auch nicht der leiseste Zweifel obwalten kann. Die Einrichtung der Schiffe, die Tüchtigkeit derselben für die zu unternehmende Fahrt und ihre für die Dauer von mehr als vier Monaten bewirkte Proviantirung ist übrigens nach dem Urtheil der zur Prüfung dieser Gegenstände niedergesetzten gemischten Commission als musterhaft und ganz vorzüglich zu bezeichnen, und gewiß dürften nur sehr wenige Privatpersonen, die diese Reise auf eigene Kosten unternehmen, sich einer solchen Bequemlichkeit und Fürsorge zu erfreuen haben. Rührend und erhebend für das Herz jedes Preußen war dagegen aber auch die einstimmige und laute Anerkennung, welche alle diese Auswanderer unserem erhabenen Monarchen für die vielen von ihm erhaltenen Beweise Seiner Gnade und Milde darbrachten, und noch in den Böten, die sie zu den auf der Rhede liegenden Fahrzeugen führten, ließen sie Seiner Majestät im Gefühle inniger Dankbarkeit ein dreimaliges lautes Hurrah erschallen.

Trier, den 16. Novbr. An der Mosel war die Lese mit dem Schlusse des vorigen Monats vollendet; an der Saar und in einigen Nebenthälern aber wird solche noch fortgesetzt, und läßt sich jetzt über das Ergebniß derselben dahin urtheilen, daß die Quantität sehr reichlich ausfällt, während über die Qualität die Meinungen und Aeußerungen noch sehr verschieden lauten.

Wernigerode. Am 7. d. M., früh 8 Uhr, fand bei gelinder, doch gar nicht warmer Temperatur, auf dem Brocken ein sehr heftiges Gewitter mit furchtbarem Sturm und starkem Hagel statt. Tages darauf hatten wir hier den ersten Frost.

Neueste Nachrichten.

Berlin. Ueber die spanischen Angelegenheiten soll man hier eine veränderte Ansicht gewonnen haben. Während man Anfangs gegen eine Intervention Frankreichs in Spanien war, soll man jetzt geneigt seyn, sie fast zu begünstigen; so sehr ist man überzeugt, daß, wenn die Dinge auf's Aeußerste kämen, die carlistische Partei nur durch ihren absoluten Gegensatz, die liberale, mit Erfolg bekämpft werden könnte, und daß es daher besser ist, zu rechter Zeit das französ. Juste-milieu dazwischen treten zu lassen.

Deutschland. Man schreibt aus Frankfurt: Der deutsche Congreß wird sich binnen Kurzem versammeln. Er wird sich durch die Kürze seiner Dauer auszeichnen, und werden die neuen Bundes-Anordnungen, das Resultat der Conferenzen, im Anfange des neuen Jahres bekannt gemacht werden. Wahrscheinlich wird der Congreß bis zu dieser Zeit beendigt werden. Um den Gang der Verhandlungen zu beschleunigen, werden nicht allein die Chefs der beiden höchsten Cabinette Deutschlands persönlich den Vorsitz führen, sondern man wird auch die Bevollmächtigten der übrigen deutschen Regierungen auffordern, sich mit hinreichenden Vollmachten ihrer resp. Höfe zu versehen, um ohne weitere Informations-Einholung einem Conclusum beitreten zu können.

Rußland. In einem Schreiben aus St. Petersburg vom 9. November (in der Allgem. Zeitung) ist folgende Stelle bemerkenswerth: Alles was man hier sieht, deutet darauf hin, daß man im Falle der Noth zu dem letzten, aber auch wirksamsten Mittel greifen würde, um das weitere Vordringen der Revolution abzuwehren. Im Kriegsdepartement wird unaufhörlich gearbeitet, und seit langer Zeit hatten die Generale Tschernitscheff und Neidhart nicht so viele Gelegenheit, den Kaiser zu sehen, als seit seiner Rückkehr aus Deutschland. Es heißt, daß nächstens wieder eine Rekrutirung ausgeschrieben werden dürfte; auch spricht man viel von Vermehrung der Truppen in Bessarabien und Polen. Die Verstärkung der Armee in Bessarabien soll ihren Grund in dem großen Zuwachse haben, den die arabische Armee unter Ibrahim Pascha aus Aegypten erhält, welches Verdacht über Mehemed Ali's Absichten erregt. Daß man die Armee in Polen vermehrt, hängt wol ausschließlich mit den zu Münchengrätz getroffenen Verabredungen zusammen.

Todes-Anzeige.

Unser lieblicher Julius, welcher am letzten Donnerstag am Scharlachfieber erkrankte, entschlief heute früh um 7 Uhr in einem Alter von 1 Jahr und 6 Monat sanft zu einem bessern Leben. Mit tiefgebeugtem Herzen zeigen wir dies Denen, die an unserem Ergehen gütigen Antheil nehmen, ergebenst an.

Liegnitz, den 2. December 1833.

Focke, Ober-Regierungs-Rath.
Agnes Focke, geb. Sack.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Sozietät machen wir hierdurch bekannt: daß der vom 1. Mai bis letzten Oktober d. J. zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Assekurations-Summe 8 Sgr. beträgt; wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfälligen Beitrage nach §. 24. des revidirten Privat-Land-Feuer-Sozietäts-Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau, am 1. November 1833.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Bei der Liegnitz-Wohlauschen Fürstenthums-Landschaft

1) wird der diesjährige Weihnachts-Fürstenthumstag am 11. December d. J. eröffnet werden,
2) sind zu der Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen für Weihnachten 1833
der 20., 21. und 23. December d. J.,
3) zu deren Auszahlung
der 27., 28., 30., 31. Decbr. d. J.,
der 2. und 3. Januar k. J.,
Vormittags von 8 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr,
4) ist der 4te Januar k. J. Mittags 12 Uhr zum Kassen-Abschluß

bestimmt.

Gedruckte Bogen zu Anfertigung der, bei Vorzeigung von mehr als zwei Pfandbriefen zur Zinsen-Erhebung, erforderlichen Verzeichnisse über dieselben, nebst diesfälliger Anweisung, werden vom 1. December d. J. ab, in der hiesigen Landschafts-Kanzlei unentgeldlich verabreicht werden.

Liegnitz, den 1. November 1833.

Liegnitz-Wohlausche Landschafts-Direktion.
C. v. Tschammer.

Unbestellbar zurückgekommener Brief.
Franciska Malcher in Posen.
Liegnitz, den 1. December 1833.
Königl. Preuß. Postamt.

☞ Feinste Braunschweiger Cervelat-, so wie beste Salami-Wurst, empfiehlt F. E. Schmidt.

Anzeige von italienischen Früchten der besten Sorte.

a) Neue Messiner Citronen; b) Apfelsinen; c) italien. runde Hasel- und Lamberts-Nüsse; d) italienische Kastanien, oder Maronen genannt; e) Sultan-Rosinen ohne Kern, auch Sultan-Feigen in Schachteln; f) Smyrner Feigen in Kisten, auch Kranz-Feigen; g) halbfeine französische Kapern; h) verzuckerter Citronat und runde Pomeranzen-Schalen. — Die allerbilligsten Preise versichernd, bitte ich höflichst um gütige Abnahme. Liegnitz, den 2. Decbr. 1833.
Johann Micklitsch, Früchtehändler,
wohnhaft auf der Mittelgasse im ersten Viertel.

☞ Die Konzerte im Rathskeller sind in der Folge jeden Donnerstag. Um recht zahlreichen Besuch bittet Jüttner, Stadt-Rathskeller-Pächter.

Empfehlung. Winterhüte in neuester Form von Castor und Velpel für Damen und Mädchen, so wie auch Filzschuhe, Filzstiefeln, Filzsocken, Kaloschen und Filzsohlen, empfiehlt zu geneigter Abnahme
Fr. Kirchner.

Zur Nachricht. Daß ich bei dem Herrn Ober-Einnehmer Leitgebel von jetzt ab als Unter-Einnehmer bestätigt bin, erlaube ich mir, um gefällige Abnahme von Lotterie-Loosen bittend, hierdurch ergebenst anzuzeigen. E. Bonek,
Unter-Einnehmer, Goldb. Gasse No. 15.

Empfehlung. Die verehelichte Unteroffizierfrau Reck empfiehlt sich dem hochverehrten Publikum der Stadt und Umgegend als approbirte und seit mehreren Jahren praktizirende Hebamme, indem sie sich mit obrigkeitlicher Genehmigung in Liegnitz ansässig gemacht hat. Ihre Wohnung ist in dem Hause der Schumannschen Erben, an der Schloßgassen-Ecke No. 321. par terre links.

Gesuch. Eine anständige Wittfrau wünscht, bei Zusicherung einer ihr gebührenden Behandlung, entweder als Gesellschafterin, oder als Vorsteherin einer Wirthschaft unterzukommen, wobei sie, im Fall es gewünscht wird, auch die Erziehung jüngerer Kinder zu übernehmen gern bereit ist. Das Nähere hierüber ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.
Liegnitz, den 28. November 1833.

Geld-Cours von Breslau.

vom 30. November 1833.

		Pr. Courant.	
		Briefe.	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	—	$96\frac{1}{2}$
dito	Kaiserl. dito	—	96
100 Rt.	Friedrichsd'or	$13\frac{1}{3}$	—
dito	Poln. Courant	$\frac{5}{6}$	—
dito	Staats-Schuld-Scheine	—	$96\frac{5}{6}$
150 Fl.	Wiener 5pr. Ct. Metall.	—	—
dito	dito 4pr. Ct. dito	—	—
dito	dito Einlösungs-Scheine	—	—
	Pfandbr. Schles. v. 1000 Rtl.	$6\frac{3}{4}$	—
	dito Grossh. Posener	$1\frac{3}{4}$	—
	dito Neue Warschauer	—	—
	Polnische Part. Obligat.	—	—
	Disconto	5	5

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 29 November 1833.

	Höchst. Preis.			Mittler Preis.			Niedrigst. Pr.		
d. Preuß. Schfl.	Rthlr.	sgr.	pf.	Rthlr.	sgr.	pf.	Rthlr.	sgr.	pf
Weizen	1	5	7	1	4	4	1	3	—
Roggen	—	24	—	—	23	—	—	22	—
Gerste	—	20	6	—	19	8	—	18	8
Hafer	—	17	—	—	16	—	—	15	—